

Schwerin : Sich schreibend die Welt erklären

Sich schreibend die Welt erklären



Hobby-Schriftstellerin Karina Brauer befasst sich auch mit ihrer Ahnenforschung, um das eigene Leben besser zu verstehen.

Hobby-Schriftstellerin Karina Brauer legt ihr bereits viertes Buch vor und liebt die Ahnenforschung zu ihrer eigenen Familie.



von [Thorsten Meier](#)
27. Dezember 2019, 05:00 Uhr

Sie ist klug, weil sie schon Fehler gemacht hat. Lebendig, wenn sie für sich und andere kämpft. Kann lachen, da sie die Traurigkeit und den Schmerz kennt. Sie, das ist Karina Brauer, eine starke Frau, Mutter von vier Kindern und ruhender Fels in der Brandung für Frauen, deren Leben über Bord zu gehen droht. Weil häusliche Gewalt als Dauergast erscheint.

Karina Brauer ist als pädagogische Mitarbeiterin einer AWO-Beratungsstelle, aber auch eine Frau, die zuhören kann. „Ich verarbeite vieles, was mir zu Ohren kommt, sinngemäß in meinen Büchern“, sagt die 58-Jährige, die in ihrer Freizeit schreibt. Mittlerweile hat die gebürtige Schwerinerin ihr viertes Werk vorgelegt.

Vergangenheit heilen, im Moment ankommen und sich für die Zukunft ausrichten; drei Anstrengungen, die Karina Brauer oft mit ihren literarischen Heldinnen verbindet. Denn auch sie müssen viel für ihr eigenes Glück tun, Niederlagen sowie Enttäuschungen wegstecken, sich neu orientieren.

Figuren und Szenen geistern durch den Kopf

„Ich bin nie die Figur, die ich beschreibe. Der Inhalt der Bücher hat nichts mit meinem eigenen Leben zu tun. Ich denke mir gern Geschichten aus. Verwebe Reales mit Erfundenem. Auf diese Art und Weise versuche ich, mir selbst die Welt zu erklären“, betont die Neu Zippendorferin, die mit ihrem Mann Werner im fünften Stock eines Hochhauses wohnt. Und von sich selbst sagt, sie habe ein sehr hohes Maß an Fantasie.

„Ich will, ja ich muss Geschichten erzählen“, gesteht Karina Brauer, die bereits von ihren Eltern in das Weltreich der Bücher entführt worden ist. Um sich dort auch als Erwachsene nie wieder vertreiben zu lassen. „Meine Figuren entwickeln während des Schreibens fast immer ein Eigenleben und überraschen mich nicht selten.“ Bevor sie etwas zu Papier bringe, geisterten ihr Figuren und Szenen oft wochenlang durch den Kopf. Um im Arbeitszimmer als Rückzugsort greifbarer zu werden. Und somit eine Daseinsberechtigung an den Leib geschrieben zu bekommen.

Seit vielen Jahren Ahnenforschung

„Als ich mein erstes Buch veröffentlichte war das wie die Geburt des eigenen Kindes“, erinnert sich die Hobby-Schriftstellerin. Ihren Namen erstmals gedruckt zu lesen, habe sie stolz gemacht. „Ich freue mich, wenn sich andere nach dem Lesen meiner Werke berührt fühlen. Wenn sie mir bestätigen, dass sie dies oder jenes auch schon mal gedacht, gefühlt oder so gesehen haben. Ihnen bisher nur die Worte dafür fehlten.“ Mitunter lese sie ihre eigenen Bücher nach längerer Zeit erneut, sogar mehrmals. „Manchmal bin ich erstaunt über die Gedanken, die Formulierungen sowie das Leben, was ich mir vor Jahren erdachte.“

Bei diesem Ausdenken von Handlung und Figuren bedient sich Karina Brauer nicht selten auch vergangener Zeiten. Nämlich der eigenen „Ich betreibe seit vielen Jahren schon Ahnenforschung, finde es spannend, welche Parallelen es zu meinem Dasein gibt“, sagt die Neu Zippendorferin weiter. Und weiß sich mit diesem Ansinnen heutzutage nicht alleine. Liebt es, wenn Vergangenheit lebendig wird.

Denn jeder von uns sehne sich doch danach, seine Herkunft zu kennen. Zu erfahren, wer er sei, wo er herkomme. „Ohne diese Kenntnis bleibt uns doch ein Teil von uns für immer verschlossen“, erklärt die Buchautorin, deren erdachtes Leben mit dem tatsächlichen oft Hand in Hand verschwiegene Pfade wählt. In einer zerbrechlichen Welt, in der etliche von uns ihre wahren Wurzeln gar nicht mehr kennen. In der ohne dieses Wissen ein Vakuum bleibt, eine Leere und beunruhigende Einsamkeit.

(Text und Foto Thorsten Meier/Schweriner Volkszeitung)